

SCHWARZ CONTEMPORARY

SCHWARZ CONTEMPORARY freut sich, zu Beginn der neuen Saison eine internationale Gruppenausstellung mit neuen Werken der vier Künstler GL BRIERLEY, PETER LINDE BUSK, DIETER DETZNER und LEONARDO DREW ankündigen zu können, die alle einige Arbeiten speziell für diese Ausstellung angefertigt haben.

GL Brierleys (geb. 1962 in Glossop, Derbyshire) auf Holz gemalte Ölbilder mögen in ihrer extremen Körperlichkeit, Drastik und teils Gewalttätigkeit für manche Betrachter zunächst irritierend wirken. Brierleys zentrale Bildmotive, meist arcimboldohafte Häufungen aus mehr oder weniger genau erkennbaren (Körper-)Teilen, sind wie abgebildete Skulpturen auf Sockeln präsentiert, in nicht näher bestimmbareren Räumen. Die stellenweise an Francis Bacons Malerei erinnernde Fleischlichkeit und Sexualität der Motive setzt sich in der Malweise selbst mit einem stark pastosen Farbauftrag fort, der die Farbe geradezu körperlich macht.

GL Brierley bezieht sich in ihrer malerischen Arbeit bewusst sowohl auf Julia Kristevas poststrukturalistische Gedanken zur gleichzeitigen Verführung und Abstoßung wie auf niederländische Stilleben des 17. Jahrhunderts.

Der in Berlin lebende Künstler Dieter Detzner (geb. 1970) arbeitet mit geometrischen Grundformen und setzt auf die starke Wirkung von Plexiglas und mit diesem kontrastierenden Elementen. Für diese aktuelle Ausstellung hat er seine in aufwendigen Kästen arrangierten Rußbilder weiterentwickelt. Die sonst häufig nur dem Schutz von Malerei dienenden - und oft nachträglich von Museen angebrachten - Hauben aus Plexiglas werden bei Detzner ein integraler Bestandteil der Werke und betonen mit ihren leuchtenden Kanten und den Spiegelungen im Rußbild dahinter die Dreidimensionalität der Arbeiten, die sich im Raum zwischen Bild, Relief und Skulptur bewegen. Ihre Spannung erhalten diese zudem durch den Kontrast zwischen den kristallinen, konstruierten Formen des Glases und den durch den Zufall beeinflussten, mit einem Pendel entstandenen Rußzeichnungen. Ebenso gewinnt der Sockel einer weiteren Arbeit mit seiner feinen Schattenfuge zentrale Bedeutung, wie es bei einigen Klassikern der Moderne wie Constantin Brancusi bereits der Fall war: die Unterscheidung zwischen Sockel, Werk und Schutzhaube wird aufgehoben.

Der Däne Peter Linde Busk (geb. 1973) lebt und arbeitet nach einem Studium in London, New York und Düsseldorf heute in Berlin.

Bereits die erzählerischen Titel – zum Beispiel *I can see by your coat, my friend, that you're from the other side* – ziehen den Betrachter in Busks eigenwillige, märchenhafte Bildwelt hinein. Hier treffen wir auf Könige, Königinnen, Ritter, Piraten und ähnliche Gestalten, die nicht selten aus sagenhaftem Farbschichten-Dunkel hervortreten.

Der sonderbare Charakter seiner Werke wird durch die Technik teils noch unterstrichen. Die großformatige Collage *I've got no expectations to pass through here again* aus unzähligen Papierstreifen, kleinen Zeichnungen, Fäden und vielem mehr verbindet sich zu einem großen Motiv: ein auf einen Stock gestützter gelblicher Mann vor einem fein gegliederten, ungegenständlichen Hintergrund. Busks rohe, teils an die Art Brut erinnernde Kunst ist dabei keineswegs naiv, sondern bezieht sich in vielen Anspielungen unter anderem auf literarische Vorlagen.

Der US-Amerikaner Leonardo Drew (geb. 1961 in Tallahassee, Florida) lebt und arbeitet in Brooklyn, New York. Seine beiden für diese Ausstellung geschaffenen Arbeiten sind in ihrem formalen Aufbau und ihrer starken Materialästhetik typisch für Drews Schaffen und stehen durch ihre Kontraste von Schwarz und Weiß, Holz und Stoff, hart und weich für zwei entgegengesetzte Pole. Die extreme Vertikalität der schwarzen Holzskulptur erinnert an Totempfähle und gleichzeitig weckt sie Assoziationen an das Werk von Louise Nevelson. Damit sind auch zwei Bezugspunkte von Drews Kunst benannt: die Nachkriegsmoderne der USA und die vormoderne Kunst, die noch zu nicht-musealen Zwecken geschaffen wurde. Der vermeintliche Minimalismus der Werke sollte nicht von ihrer Vielschichtigkeit ablenken, die sich nicht gleich beim ersten Blick offenbart.

Die Eröffnung findet am Donnerstag, den 8. September 2011, von 18 bis 20 Uhr statt.

Für weitere Informationen und Anfragen wenden Sie sich gerne jederzeit an die Galerie: mail@schwarz-contemporary.com